

Brandursache weiter unklar

Ermittlungen der Landespolizei laufen

NENDELN – Obwohl der Löscheinsatz der Eschner Feuerwehr gemäss Leiter Gebhard Senti optimal war, konnte das Ausbrennen des Einfamilienhauses in Nendeln am Dienstag nicht verhindert werden. Die Ursache ist noch unklar.

• Martin Hasler

«Der gesamte Einsatz ist super abgelaufen. Wichtig ist mir vor allem, dass alle beteiligten Helfer und Feuerwehrmänner unbeschadet von ihrem Einsatz zurückkommen», führte Einsatzleiter und Kommandant Gebhard Senti gestern gegenüber dem «Volksblatt» aus. Obwohl er mit 40 Mann von der Freiwilligen Feuerwehr Eschen rasch nach Eingang des Notrufs am Einsatzort eintraf, war das Ausbrennen des Einfamilienhauses nicht mehr zu verhindern. Priorität hatte zu Beginn die Sperrung der Churerstrasse, «damit keine Unfälle passierten und die Feuerwehr ohne Behinderung ihren Einsatz leisten konnte». Dementsprechend war die Strasse für mehrere Stunden gesperrt, was zu Staus und Umleitungen führte. Auch Feuerwehrkollegen aus anderen Gemeinden waren im Einsatz, so Gebhard Senti: «Wir haben die Feuerwehr Vaduz aufgefordert, weil sie einen Hubretter haben.» Zudem halfen drei Feuerwehrmänner aus Schaan mit einer Wärmebildkamera aus.

Bewohner blieben unverletzt

Gemäss Hausbewohnerin Gabriele S. bemerkten sie und ihr Ehemann Hartmut am Dienstagnachmittag kurz vor 16 Uhr Rauch, der aus dem unteren Stockwerk kam. Die beiden zögerten nicht lange: Sie

alarmierten die Landespolizei und brachten sich sofort in Sicherheit. Die Bewohner des Hauses blieben unverletzt, ihr Hab und Gut konnten sie jedoch nicht retten. Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams KIT betreuten Hartmut und Gabriele S. im Anschluss an den Brand.

Kriminalpolizei ermittelt Ursache

Schnell zur Stelle war am Dienstag nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die Landespolizei. Polizeisprecherin Tina Enz bekräftigte auf Anfrage, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Institutionen ist: «Nach den Löscharbeiten sind speziell ausgebildete Brandermittler sowie der kriminaltechnische Dienst der Landespolizei diejenigen, welche die Ermittlungen zur Brandursache sowie zum Brandherd vornehmen.» Zur Ursache des Brands in Nendeln könne noch nichts Genaues gesagt werden, die Ermittlungen seien jedoch im Gang.

Tina Enz zeigt sich angesichts von bisherigen Erfahrungen der Landespolizei zuversichtlich, dass die Ermittler den Brandherd finden werden: «Es gibt selten Brände, bei denen die Ursache komplett unbekannt bleibt. In den meisten Fällen ist es also möglich, den Ort der Entstehung sowie eine mögliche Ursache des Brands zu ermitteln.» Je nach Beschaffenheit der von einem Brand angerichteten Zerstörung sei es entsprechend ausgebildeten Ermittlern möglich, Rückschlüsse auf den Brandherd zu ziehen. Bei Bedarf könne die Landespolizei auch den Forensisch-Naturwissenschaftlichen Dienst aus St. Gallen zur Aufklärung hinzuziehen, was beim Brand vom Dienstag jedoch nicht nötig sei.



NENDELN – Nach dem Hausbrand in Nendeln stellt sich die Frage, ob und was versichert ist. Welche Bedingungen erfüllt werden müssen, damit die Versicherung im Fall eines Brandes zahlt, erklärt Lucas Meier, Kundenberater der Helvetia Versicherung in Triesen auf «Volksblatt»-Anfrage. Erst einmal müsse das beschädigte Objekt versichert sein: «Es gilt darauf zu achten, dass die Prämie rechtzeitig bezahlt wird, sonst gibt es einen Deckungsunterbruch vonseiten der Versicherung.» Beim zerstörten Haus in Nendeln handelt es sich für die Hausbewohner um ein Mietobjekt. Aus diesem Grund seien zwei Versicherungspolizen notwendig, so Meier: «Der Eigentümer muss eine Gebäudeversicherung haben, damit der Schaden gedeckt ist und der Mieter benötigt eine gültige

Versicherung ist zur Stelle

Was Besitzer und Mieter versicherungstechnisch beachten müssen

Hausratsversicherung, die das gesamte Inventar deckt.»

Neuwert abgedeckt

Im Normalfall zahlt die Helvetia Versicherung den Neuwert eines Objekts. «Ein Haus, das vor 20 Jahren für ca. 400 000 Franken gebaut werden konnte, kostet heute mitunter 700 000 Franken. Dies durch die allgemeine Teuerung der Materialien und der Stundenansätze der Arbeiter», erklärt Meier. Gebäude, die bei der Helvetia versichert seien, würden alle zehn Jahre neu geschätzt, damit in einem Schadensfall die entsprechende Summe gezahlt werden kön-

ne. Da es sich beim abgebrannten Objekt um ein altes Holzhaus handelt, stellt sich gleich die Frage, ob ein solches Mietobjekt brandschutztechnisch eine Reihe von Anforderungen erfüllen muss. Gemäss Meier kann keine Versicherung von ihren Kunden verlangen, dass alte Gebäude umgerüstet werden müssen.

«Bei Industriebauten sollten Feuermelder vorhanden sein, weil die Gefahr eines Brandes grösser sein kann, da sie nicht bewohnt sind. Die Brandvorschriften für ein Haus gibt jedoch das Land bei der Baubewilligung vor und nicht die Versicherungsgesellschaft. Bei Schreinereien,

Hotels, grossen Wohnblöcken mit vielen Bewohnern oder Industriebetrieben mit leicht brennbaren Materialien ist es sicher von Vorteil, eine Brandmeldeanlage installiert zu haben und weitere Brandschutzmassnahmen zu treffen», so Meier weiter.

Versicherung entgegenkommend

Kommt es jedoch zu einem Brand, kommt die Versicherung dem Versicherten auf alle Fälle entgegen und hilft weiter. «Zuerst sprechen wir mit den betroffenen Menschen und versuchen, sie zu beruhigen», erklärt Meier. Dann wird eine Akontozahlung von der Versicherung gemacht,

damit sich die geschädigten Personen das Nötigste kaufen können, zum Beispiel Kleidung. «Ausserdem schauen wir, ob die geschädigten Personen bei jemandem wie der Familie, Freunden oder Bekannten unterkommen können.»

Entsorgungsgebühren inbegriffen

Danach läuft es ganz normal ab: Die ganzen Entsorgungsgebühren werden von der Versicherung bezahlt. Bei voller Deckung der Gebäudeversicherung wird die Summe innerhalb von vier Wochen ausbezahlt. «Selbst wenn ein Brand durch Brandstiftung hervorgerufen wird, übernimmt die Versicherung allenfalls den entstandenen Schaden. Wenn es sich allerdings um Versicherungsbruch handelt, tritt die Versicherung zurück», so Meier. **Lars Beck**



Die freiwillige Feuerwehr Eschen war am Dienstagnachmittag innert kürzester Zeit am Einsatzort, dennoch brannte das Einfamilienhaus an der Churerstrasse in Nendeln vollständig aus.